

Quenstedt's Darstellung der so nahe verwandten *Koninckella liasina* hingewiesen werden, welche ebenfalls eine derartige Deltidialmittelnahrt nicht zu besitzen scheint. Deswegen und wegen der Art der Anwachsstreifung wurde diese Partie vom Referenten als Pseudodeltidium angesprochen. Darin würde nach den neuesten von Beecher und Clarke vertretenen Ansichten über die Bedeutung dieser Organe ein Fundamentalunterschied liegen.

Die Fassung der Familie (oder Subfamilie) bei Beecher ist ebenfalls eine ähnliche wie in der Arbeit des Referenten, *Davidsonia* und *Coelospira* werden definitiv von der Gruppe entfernt, *Thecospira* und *Anoplothecca* nur unter Vorbehalt dabei gelassen, den drei übrigbleibenden Gattungen *Koninckina*, *Koninchella* und *Amphiclina* aber wird als vierte die paläozoische Gattung *Kayseria* angereiht. Ob das hinreichend begründet ist, darüber steht eine endgiltige Entscheidung wohl noch aus. Die Verdoppelung der Spirale von *Kayseria* ist ein Charakter, welcher auch vielen triadischen Spirigeriden (Athyriden) zukommt und die anscheinende Verbindung des Mittelstückes der Spirale mit dem Medianseptum der kleinen Klappe dürfte bei *Koninckina Leonhardi* wohl nur individuell vorkommen, konnte zum mindesten bei einzelnen Individuen, z. B. bei dem in der Arbeit des Referenten pag. 96 dargestellten, bestimmt nicht nachgewiesen werden. Auf keinen Fall ist das ein generisches Merkmal.

A. Bittner.

**Felix Karrer.** Führer durch die Baumaterialsammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien. Mit einem Vorwort des Herausgebers Dr. Aristides Brezina, Director der mineralogischen Abtheilung. 302 Seiten mit 40 Phototypien. Wien 1892.

Der vorliegende Führer durch die Baumaterialsammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums ist der erste der Specialkataloge, die über einzelne Sammlungen des k. k. naturhistorischen Hofmuseums erscheinen sollen. Die Herausgabe solcher Specialkataloge kann nur auf das Freudigste begrüsst werden.

Die reichen Schätze, die unsere Hofmuseen enthalten, werden dadurch erst der gebildeten Welt recht zugänglich. Selbst der Fachmann wird dadurch auf einzelne Objecte und Details aufmerksam gemacht, die ihm bei der Fülle des Vorhandenen, selbst bei aufmerksamer Beobachtung, leicht entgehen können.

Herr Director Dr. A. Brezina hat sich durch Herausgabe dieses Führers sehr verdient gemacht und kann man bei der reichen Fülle kostbarer Sammlungen, speciell in der mineralogischen Abtheilung wohl noch auf die Herausgabe mehrerer solcher Specialkataloge hoffen.

Der vorliegende Führer giebt, wie schon gesagt, in Form eines Kataloges der Baumaterialsammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums eine eingehende Beschreibung der wichtigsten Baumaterialien, wie sie in den verschiedenen Städten vornehmlich zur Verwendung kommen. Der Verfasser, der sich durch Aufstellung der systematisch geordneten Baumaterialiensammlung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums ein grosses Verdienst erworben hat, führt uns, nachdem er in einer streng wissenschaftlichen, aber dabei sehr klar und populär gehaltenen Einleitung die wichtigsten Gesteine besprochen und einen kurzen Abriss der Erdgeschichte gegeben hat, von Stadt zu Stadt, von Land zu Land zu den einzelnen aufgestellten Objecten.

Die Aufstellung und dementsprechend auch die Anführung in dem vorliegenden Führer ist vorerst nach geographischen Gesichtspunkten geordnet, so dass zuerst die Baumaterialien der einzelnen Städte und Kronländer Cisleithaniens, dann die der Länder der ungarischen Krone, hierauf die der Staaten Europas und endlich die der fremden Continente folgen.

Innerhalb der geographischen Einheiten sind die Materialien nach ihrer technischen Verwendung eingetheilt, und zwar:

1. Weg- und Strassenschotter,
2. Trottoir- und Strassenpflaster,
3. Rohmaterialie für Ziegel,
4. Sand für Mörtel,
5. Rohmaterialie für Weisskalk,
6. Rohmaterialie für Cement,
7. Werksteine.
8. Decorationssteine,
9. Dachschiefer,
10. Kunststeine.

In diesen Gruppen sind die Stücke wieder nach ihrer petrographischen Beschaffenheit geordnet. Diese petrographischen Abtheilungen wurden wieder nach ihrem geologischen Alter aneinander gereiht.

Man sieht daraus, wie übersichtlich die Aufstellung selbst erfolgt ist und wie dabei sowohl wissenschaftliche als praktische Gesichtspunkte eingehend berücksichtigt wurden. In dem vorliegenden Führer stellt nun der Verfasser jeder angeführten Gruppe eine kurze Einleitung voraus, in welcher die petrographische Beschaffenheit, das geologische Alter und verschiedene Details über die technische Verwendbarkeit gegeben werden. Ueberdies ist bei fast jedem einzeln angeführten Objecte eine specielle Bemerkung über das geologische Alter, Verwendbarkeit und eine Angabe über die wichtigsten ausgeführten Bauten, bei welchen dieses Baumaterial verwendet wurde, angefügt.

In die näheren Details einzugehen würde hier viel zu weit führen. Es sei nur erwähnt, dass die Sammlung 2500 aufgestellte Stücke und im Ganzen über 7000 Nummern, die im Kataloge aufgeführt sind, zählt.

Der vorliegende Führer ist mit sehr gelungenen Phototypien hervorragender Bauwerke geziert, bei welchen direct unter der Ansicht die wichtigsten Baumaterialien angeführt sind, die bei denselben zur Verwendung gelangten.

Es wird nicht nur jeder Besucher des k. k. naturhistorischen Hofmuseums einen verlässlichen und belehrenden Führer in dieser Publication finden, sondern auch der Techniker und Geologe wird aus ihr eine Masse von Details und vielfache Belehrung schöpfen können. Herr F. Karrer hat sich jedenfalls durch die Aufstellung der Baumaterialiensammlung und durch Zusammenstellung des vorliegenden „Führers“ ein bleibendes Verdienst erworben.

C. v. J o h n.

**A. Pelikan. Ein neues Cordieritgestein vom Monte Doja in der Adamellogruppe. Mineral. u. petrogr. Mitth. Bd. XII, 1891, S. 156—166.**

Das Gestein wurde von Suess aufgesammelt und als „braunrother Porphy“, welcher normal eingeschaltete Tafeln oder Decken in der Trias bildet, beschrieben. Die Grundmasse des Gesteines besteht aus vorwaltendem Biotit in Form feiner Schüppchen, kleiner Rutil- und Turmalinkryställchen, Plagioklas, Orthoklas und Quarz. Die Einsprenglinge sind Cordierit. Nach einer Analyse von R. v. Zeynek hat es folgende chemische Zusammensetzung:

Kieselsäure (incl. Titansäure)	= 56.88 Procent
Eisenoxyd	= 2.66 „
Eisenoxydul.	= 4.54 „
Thonerde	= 20.86 „
Kalk .	= 1.29 „
Magnesia	= 3.15 „
Kali .	= 7.48 „
Natron	= 0.90 „
Wasser	= 2.36 „
	<hr/>
	100.12

Offenbar liegt ein Product der Contactmetamorphose vor, Autor bezeichnet es als Cordieritglimmerhornfels. Referent zweifelt nicht, dass das ursprüngliche Gestein ein Schiefer war.

F o u l l o n.

**J. E. Hibscli. Gangförmiges Auftreten von doleritischem Nephelin in der Umgebung des Schreckenstein im böhmischen Mittelgebirge. Mineral. u. petrogr. Mitth. Bd. XII, 1891, S. 167—168.**

Es werden die Angaben Bořický's über die Zahl und Mächtigkeit der doleritischen Gänge im dichten Nephelinbasalt wesentlich richtiggestellt. Besonderes Interesse besitzen jene, welche sich in Schwärme von schmalen Gängen und Trümmern auflösen, die stellenweise kaum 1 Centimeter mächtig sind und Bruchstücke dichten Basaltes netzförmig umschliessen. Es geht aus dem Verhalten und dem Verlauf der doleritischen Gesteinsmasse mit Sicherheit hervor, dass sie keine „Ausscheidung“, sondern wirklich eine jüngere, selbstständige Bildung ist. Die Art des Contactes des